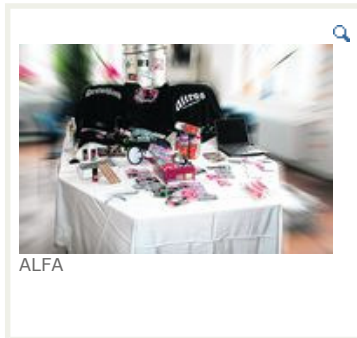


## MERING

### Groß angelegte Razzia gegen Rechtsextreme

**Mering. Die Polizei kam am frühen Morgen und durchsuchte in Mering, Gauting und Regensburg sieben Wohnungen von Mitgliedern der rechtsextremen Gruppierung „Autonome Nationalisten Mering“ (ANM). Wie das Polizeipräsidium Schwaben Nord mitteilte, stehen die sieben Männer im Alter von 17 bis 22 Jahren unter dem dringenden Verdacht der Volksverhetzung und der Sachbeschädigung.**



Intensive Ermittlungen der Kriminalpolizei Augsburg ergaben, dass die sieben Beschuldigten vermutlich zu den führenden Köpfen dieser Gruppierung gehören. „Ihre Gesinnung tragen die Mitglieder offen zur Schau“, so Kriminalhauptkommissar Robert Göppel im Gespräch mit unserer Zeitung. Neben einem eigenen Internetauftritt hätten sich die Verdächtigen auch an rechten Demonstrationen beteiligt.

Bei der Durchsuchung stellten die Beamten umfangreiches Beweismaterial sicher. „Die Datenträger werden noch ausgewertet“, informierte Göppel. Zudem wurde in einem Fall mutmaßliches Diebesgut beschlagnahmt. Einem Beschuldigten nahmen die Polizisten ein nach dem Waffengesetz verbotenes Butterflymesser ab.

Bis gestern Nachmittag wurden die sieben Männer von den Ermittlern vernommen. Für öffentliches Aufsehen sorgten die ANM schon seit einiger Zeit mit Graffiti-Sprühereien, Aufklebern und Plakataktionen. Vor allem Bürgermeister Hans-Dieter Kandler, Gemeinderäte und Vertreter von Presse und dem Aktionsbündnis „Mering ist bunt“ nahmen die ANM ins Visier.

Kandler selbst macht sich um seine eigene Person „keine Sorgen“, denn für ihn seien das nur kleine Buben. Sorgen mache er sich schon eher um seine Familie. Leute, die im Dunkeln agierten, seien feige. Es gehe nun darum, dass die polizeilichen Ermittlungen ausloteten, welche Gefährlichkeit von den Verdächtigen ausgehe.

„Wir haben in Mering Flagge gezeigt und uns den Mund nicht verbieten lassen“, lobte Kandler den Mut der Meringer. Die Sprayereien seien „hilflose Aktionen“ der ANM gewesen, weil sie auf andere Weise nichts anrichten konnten. „Eine Konsequenz der jüngsten Entwicklungen ist aber, dass wir bei öffentlichen Veranstaltungen nun Security einsetzen“, erklärte das Gemeindeoberhaupt.

Schon seit einigen Monaten setzt das Aktionsbündnis „Mering ist bunt“ Zeichen gegen rechte Ideologien in Mering. „Wir haben die Polizei über die Umtriebe in Mering informiert und auch unser Material zur Verfügung gestellt“, berichtete Reiner Heinrich, dritter Bürgermeister und einer der Sprecher des Aktionsbündnisses. Die Staatsanwaltschaft sei in den vergangenen Wochen nicht untätig gewesen. „Man hat uns versichert, dass die Polizei erst dann einschreitet, wenn genügend vorliegt, damit die Aktion nicht verpufft“, sagte Heinrich.

Gestern ging ein Brief des Aktionsbündnisses „Mering ist bunt“ an alle Meringer Vereine. In dem Schreiben bauen das Aktionsbündnis und Kandler auf die Unterstützung der Vereine, damit in Mering wieder eine Atmosphäre frei von Angst und Gewalt herrsche. Eva Weizenegger

30.03.2010 19:50 Uhr

Letzte Änderung: 30.03.10 - 20.07 Uhr